

# Gottesdienst für zuhause

am 15. Oktober 2023 (19. Sonntag nach Trinitatis)

Liebe Leserin, lieber Leser,  
herzlich willkommen zum gemeinsamen Gottesdienst in  
unseren Kirchen und mit Ihnen zuhause. Diesen  
Gottesdienst feiern wir heute wieder in Norddeich und in  
der Andreaskirche. Und dort, wo Sie jetzt teilnehmen.  
Einen gesegneten Sonntag. (Michael Rückleben)

## Begrüßung

*„Heile du mich, Herr, so werde ich heil;  
hilf mir, so ist mir geholfen.  
(Jeremia 17,14)*

Heil werden  
das ist eine große Sehnsucht für viele Menschen.  
Gesund werden.  
Glücklich leben.  
Mit anderen zusammen sein: Familie, Freunde.  
In Frieden leben.

Und ist doch ist unser Leben oft ganz anders:  
Völker bekriegen sich.  
Familien sind zerstritten. Nachbarschaften auch.  
Menschen sind einsam.  
Viele unzufrieden.  
Und Krankheit, wohin wir blicken.

Wie kann man da „heil“ werden?

Und wie „heilt“ Gott, wenn das Leid doch so etwas wie eine Konstante in dieser Welt zu sein scheint?

Diese Woche hatte ich viele Geburtstagsbesuche. Eine Frau hat auf meine Frage „wie geht´s zurzeit?“ in etwa so geantwortet: „Nicht so gut. Aber das ist ja wohl normal in meinem Alter. Da geht immer weniger. Aber ich bin zufrieden.“ Und dabei hat sie gelächelt.

Und ich hatte das Gefühl: hier kannst du was lernen. Es gibt diese Menschen, die Frieden finden mit ihrem Leben, so wie es ist. Die sich durchaus bemühen, für sich das Beste suchen, für andere eintreten, Lösungen suchen – aber auch akzeptieren, was nicht so ist, wie es sein sollte oder wie wir es gerne hätten.

Ich bin oft den anderen näher, die sich ärgern über alles, was ganz anders sein könnte, die immer noch mehr erreichen wollen und enttäuscht sind, wenn es nicht geht und wechselweise niedergeschlagen oder wütend, wenn sie die eigenen Grenzen spüren und die Krankheiten oder eigene Schwäche so gar nicht akzeptieren wollen.

Deshalb: hier kannst du was lernen.

In diesem Fall Gelassenheit. Und Gottvertrauen.

*„Heile du mich, Herr, so werde ich heil;  
hilf mir, so ist mir geholfen.*

Heilung heißt nicht nur gesund werden.

Ein Gesunder kann unglücklich sein – oder unerlöst.

Und eine Kranke kann sehr zufrieden leben.

Auch wenn ich mir und uns natürlich von Herzen  
Gesundheit wünsche – immer der erste Wunsch auf  
Geburtstagen und bei Taufen - so ist heil werden noch  
etwas anderes als ohne Leid und Krankheit zu leben.  
Ich glaube heute, es ist der größere Wunsch.

1. Lied    *Nun danket all und bringet Ehr, EG 322,1-5*

Psalm 32

*Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind,  
dem die Sünde bedeckt ist!*

*Wohl dem Menschen, dem der HERR die Schuld  
nicht zurechnet,  
dessen Geist kein Trug ist!*

*Denn als ich es verschweigen wollte,  
verschmachteteten meine Gebeine durch mein tägliches  
Klagen.*

*Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf  
mir, dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer  
dürre wird.*

*Darum bekannte ich dir meine Sünde,  
und meine Schuld verhehlte ich nicht.*

*Ich sprach: Ich will dem HERRN meine  
Übertretungen bekennen.*

*Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.*

*Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten  
zur Zeit der Angst;*

*Darum, wenn große Wasserfluten kommen,  
werden sie nicht an sie gelangen.*

*Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten,  
dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann.*

*Freuet euch des HERRN und seid fröhlich, ihr  
Gerechten, und jauchzet, alle ihr Frommen.*

### *Erweiterte Liturgie*

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist  
wie es war im Anfang, jetzt und immer da und von  
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen*

Guter Gott,  
was uns von dir trennt  
und was wir anderen antun,  
wo wir andere verletzen  
oder nicht tun, was nötig wäre,  
wir bringen es vor dich und bitten dich:

*P: Kyrie eleison ... Gemeinde: Herr, erbarme dich*  
*P: Christe eleison ... Gemeinde: Christe, erbarme dich*  
*P: Kyrie eleison ... Gemeinde: Herr erbarme dich über uns*

Du vergibst Übertretungen  
und deckst unsere Schwäche.  
Du rechnest nicht zu  
und nicht mit uns ab,  
sondern Du stärkst uns  
und richtest uns auf.  
Wir loben dich:

*Pastor: Ehre sei Gott in der Höhe ...*  
*Gemeinde: und auf Erden Fried, den Menschen ein  
Wohlgefallen.*

*Alle:* Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

### Gebet

Heile uns Gott, so werden wir heil.  
Hilf uns, so ist uns geholfen.  
Öffne unsere Augen und Ohren für andere  
und für dich.  
Öffne unser Herz für das Leben.  
Heile uns Gott, so werden wir heil.

Amen

### Lesung des Evangeliums: Mk 2,1-12

*1 Jesus ging er wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war. 2 Und es versammelten sich viele, sodass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort. 3 Und es kamen einige, die brachten zu ihm einen Gelähmten, von vieren getragen. 4 Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, gruben es auf und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag. 5 Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. 6 Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen: 7 Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein? 8 Und Jesus erkannte alsbald in seinem*

*Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen? 9 Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin? 10 Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden – sprach er zu dem Gelähmten: 11 Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim! 12 Und er stand auf und nahm sogleich sein Bett und ging hinaus vor aller Augen, sodass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.*

### Glaubensbekenntnis

2. Lied      *Tut mir auf die schöne Pforte, EG 166,1-3+6*

## Predigt

### *Lesung des Predigttextes (Jakobus 5,13-16)*

*13 „Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.*

*14 Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn.*

*15 Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.*

*16 Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“*

Liebe Gemeinde!

Dieser Predigttext ist eine Freude für den Theologen. Und ich rede noch gar nicht vom Inhalt – das kommt später. Aber da weiß man mal wieder, wofür man studiert hat.

Eigentlich – so haben wir es mal gelernt – sollten wir Pastor\*innen uns immer zuerst den Originaltext durchlesen. Im Neuen Testament ist der dann ganz überwiegend auf Griechisch geschrieben.

So habe ich das natürlich auch immer gemacht ... jedenfalls bei meiner ersten Predigt ... und vielleicht auch bei meiner zweiten und dritten... . Ja, jetzt wechsle ich doch mal besser das Thema.

Ehrlich gesagt, macht das in der Praxis kaum jemand, denn das ist richtig viel Arbeit. Der Sinn dahinter ist, dass

bei jeder Übersetzung immer etwas verloren geht. Oder dass es gar nicht so einfach ist, alles wortgetreu zu übersetzen. Wer eine Fremdsprache gelernt hat, weiß das genauso wie alle die auch platt sprechen: eins zu eins geht nicht. Man muss auch das Drumherum wissen und ein Gefühl für die Sprache haben.

Der langen Vorrede kurzer Sinn: bei unserem Predigttext ist es sehr interessant, was an den Stellen, die im Deutschen mit „krank“ übersetzt sind, im Griechischen jeweils dahintersteckt. (Nicht dass ich das selbst herausgefunden hätte, aber als ich das nachgelesen habe, hat es mir für diese Predigt wirklich geholfen).

In meiner Lutherübersetzung steht: „*Leidet jemand unter euch, der bete*“ Und dann ist in den Versen 14 und 15 von „*krank sein*“ und „*dem Kranken*“ die Rede.

Das erste Wort (griechisch *kakopathein*) meint „ein Unglück erleiden“, es geht also nicht nur um Krankheit. Und „*asthenein*“ in Vers 14 beschreibt die körperliche Schwäche und das krank sein allgemein. Und für den Vers 15 für „*kamnein*“ gibt es nach Wörterbuch sogar drei mögliche Übersetzungen: 1. ermüden, ermatten, 2. krank sein und 3. sterben.

Vielleicht deswegen übersetzt die Basisbibel:

13 „*Wenn jemand von euch Schweres erleidet, soll er beten. Ist jemand von euch voller Zuversicht, soll er Loblieder singen.*

14 *Wer von euch krank und schwach ist, ... usw.*



Für mich machen diese verschiedenen Übersetzungen doch einen kleinen Unterschied. Mal ist das krank sein ganz im Vordergrund und beim anderen geht es auch um anderes, das Menschen in ihrem Leben erleben und erleiden. Ob das nur Spitzfindigkeiten und Spielereien sind, muss sich aber erst noch zeigen.

## Beten

Beten heißt, etwas vor Gott zu bringen.

Beten heißt auch, in die Tiefe zu gehen.

Und mit jemandem beten heißt, mit diesem Menschen in die Tiefe gehen, der Freude und öfter noch dem Schmerz eine Stimme geben.

Nicht auf schnelle Lösungen setzen, aber den Sorgen eine Adresse geben, ebenso den Erfahrungen und Einsichten, die man im Kranksein und in anderen schweren Situationen gewinnen kann.

In die Tiefe gehen – und hoch hinaus. *„Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.“*

Das klingt wie eine Gebrauchsanweisung – quadratisch, praktisch, gut. Es ist aber mehr. Es ist eine Ortsbestimmung: Wo ich ganz unten bin und wo ich ganz oben bin, habe ich mich nicht mehr selbst in der Hand. Wo ich die Schwerkraft einer dunklen Erde und wo ich die Leichtigkeit eines lichten Himmels spüre, wirken Kräfte an mir, die mir über sind.

Wie beim Beten, diesem elementaren Lebensausdruck, der mit dem Einatmen beginnt. Wie beim Singen, der Schwester des Betens.

Gott begegnet, wo wir Glück und Leid, Lust und Schmerz, Mut und Verzweiflung wahrnehmen. Und im Beten und Singen sind wir beteiligt an den Erfahrungen, die uns ergreifen und überwältigen. Wir verstummen nicht.

*„Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.“* Ein guter Rat.

Füreinander beten.

Das tun wir zuhause und in einer Gemeinde. Die Gemeinde ist ein Ort, wo wir versuchen in die Tiefe zu gehen, gegenseitig Anteil zu nehmen, füreinander zu beten und uns auch zu helfen soweit es geht.

Nicht, dass uns das immer gelingt. Wir sind nicht besser und nicht schlechter als andere Menschen und manches Mal sehr „scheu“, wenn es um Krankheit und Leid geht.

Und doch beten wir füreinander und für andere und nehmen Anteil. Im Gottesdienst, im Besuchsdienst, in den Gruppen, Kreisen, Chor und Posaunenchor, in vielen kleinen persönlichen Kontakten.

Wer Frau Selge noch kennen lernen durfte, weiß auch, dass sie immer für andere und für uns hier gebetet hat. Sie war schon Jahre im Heim, lag die meiste Zeit im Bett, und sie sang tatsächlich fröhlich all die Lieder und Psalmen, die sie noch kannte. Und immer hat sie für uns gebetet. „Das kann ich ja noch“ hat sie gesagt. „Wenn ich auch sonst nichts mehr kann, das kann ich noch“. Und dabei hat sie einen angestrahlt.

Ja, das Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Beten beseitigt die Krankheit nicht.

Jedenfalls selten. Ich vertraue auf die Medizin und stütze mich auf Ärzte. Fehlerfrei sind sie nicht, aber es wäre dumm, auf ihr Wissen und ihre Erfahrung zu verzichten – und doch sind sie nicht der tiefste Grund auf dem ich stehe. Und nicht die Quelle, aus der mein Leben kommt.

Im Bibeltext steht übrigens auch nicht, dass Beten *heilt*. Egal welche Übersetzung wir wählen, sondern da steht: „*das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen*“. *Es vermag das Gebet viel, wenn es ernstlich ist*. Es verändert die Situation.

So manches Mal werden die Lebenskräfte des Menschen, der krank oder von Leid getroffen ist, gestärkt. Wo im Kranksein das Leben aus dem Blick zu geraten, ja, wo Gott, die Quelle und Kraft allen Lebens, zu entschwinden droht, bekommt jemand wieder zu spüren, was Leben ist.

Beten heißt: Lebensworte sprechen, Lebensworte hören. Eine Erinnerung und Vergegenwärtigung der Lebenskräfte, die bisher gewirkt haben. Und eine Anrede an den, in dem so unendlich viel Leben ist, dass er allein über Leben und Tod verfügen kann.

Beten heißt: die Gegenwart Gottes wahrnehmen – auch da, wo die Wasser tief sind und die Stürme unbegreiflich. So bleibt ein Mensch, auch in Krankheit und auf schweren Wegen verbunden mit Gottes Lebensmacht.

## Missverständnisse

Hier im Bibeltext ist keine Rede davon, dass nur kräftig genug gebetet werden müsse, damit eine/r wieder gesund werde. Und es ist keine Rede davon, dass nicht genug gebetet oder geglaubt habe, wer krank wird oder bleibt. Nochmal: Im Jakobus-Brief heißt es ja nicht, dass das „Gebet des Glaubens“ heilt, sondern dass es *hilft*.

Es ist ein Irrglaube, Krankheit und Leid an persönliche Schuld zu koppeln. Und es ist ein Irrglaube, dass Gebet, dieses innige Gespräch mit Gott und vor unserem Gott als eine Art Leistungsnachweis zu betrachten.

## Krankheit/Leid und Sünde

Im Bibeltext steht nirgendwo, *dass* der/die Kranke eine Sünde begangen hat, sondern *wenn* er/sie gesündigt hat, wird ihm/ihr vergeben

Ja, es gibt in der Bibel auch einen Zusammenhang von Leid/Krankheit und Sünde. Aber individuelle Krankheit oder Leid ist nicht Folge oder Strafe für Unglauben oder Ungehorsam einzelner, wie es in vielen Religionen – auch im Christentum – immer mal wieder geglaubt wurde.

Zur Erklärung leihe ich mir Worte von Hans-Joachim Schliep, der so viele Jahre segensreich für unsere Landeskirche gewirkt hat – und dem ich auch die halbe Predigt heute verdanke:

„Jesus hat es abgelehnt, eine Krankheit auf eine Sünde zurückzuführen, sie gar als Strafe zu bezeichnen. Aber er hat den Kranken den Glauben nahegebracht, ihre Beziehung zu Gott erneuert.

Denn nicht *dieser* Kranke ist ein Sünder, sondern Krankheit ist Zeichen der Gottesferne und der Todesverfallenheit des Menschen diesseits von Eden, der zwar frei, aber endlich ist. Da ist keine/r besser dran als der/die andere. Das ist allen gemeinsam und immer schon ein guter Grund für persönliche Zuwendung und für Zusammenhalt. Darum haben alle es nötig, darum tut es allen gut, seien sie jetzt „gesund“ oder „krank“, dass die Beziehung zu Gott, zum Grund des Lebens, erneuert wird.“

Und wir kennen auch das: wirklich gesund werden kann ein Mensch nur, wenn sein Leib nicht immer wieder durch eine belastete Seele beunruhigt, bedrückt und beeinträchtigt wird.

Wir wissen heute viel genauer, wie sehr Seele und Leib, wie sehr das Psychische und das Physische aufeinander Einfluss nehmen.

Darum gehört Vergebung zur Gesundung dazu. Denn wirkliches Gesundwerden schließt Leib und Seele ein.

Im Jakobus-Brief sind mir Krankheit und Sünde viel zu eng aneinandergerückt. Aber in diesem Sinn kann ich verstehen, was da steht: „*Bekannt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.*“ Mit anderen Worten: Deckt einander eure Lebenssituation auf, tretet füreinander ein, damit ihre eure gemeinsame Situation wahrnehmt und kein quälender Rest bleibt, der zum „Pfahl im Fleisch“ wird!

Das Gebet des Glaubens hilft – in einem noch ganz anderen Sinn. Glaube ist kein Zauberschlüssel, mit dem ich alle Lebensprobleme wegschließen, kein Wundermittel,

mit dem ich alle Sorgen beseitigen kann. Aber Glaube, der auf das Kreuz blickt, eröffnet einen Zugang zu der Wahrheit, dass Leben mehr ist als gesund und stark sein.

Und Heil ist mehr und etwas anderes als Heilung. „Es gibt erfülltes Leben im unerfüllten“. Auch ein Mensch, völlig verkrümmt, kann „aufgerichtet“ sein. Und es gibt Menschen, die finden Frieden mit ihrem Leben, so wie es ist, inklusive Krankheit, Leid, Rückschlägen und Grenzen.

Nicht die Vollkommenheit ist das Ziel. Wir sind nicht Gott und werden es nie. Die Würde des Menschen besteht in seiner Unvollkommenheit und nicht im Wahn eines perfektionistischen Menschenbildes.

Auf diese angemessene Beziehung zum Leben und zum Lebensgrund in Gott, darauf kommt es an. Sie bezeichnet die Bibel als „gerecht“. Wer in ihr lebt, ist eine „Gerechte“ oder ein Gerechter“. Deshalb kann es am Schluss heißen: „*Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.*“

Eine ungewöhnliche Aussage. Mit einem Ohr höre ich sie so: Trau‘ dem Gebet viel zu, trau‘ ihm mehr zu an Wirkung auf Seele *und* Leib, als dein eindimensionales Weltbild zulässt!

Mit dem anderen Ohr höre ich zugleich: Das Viele, das des „*Gerechten Gebet ... vermag*“, ist die Beziehung zu Gott.

Und vielleicht wächst dann auch in uns die Gewissheit, dass nichts uns scheiden kann von der Liebe Gottes.

Gar nichts.

Amen

3. Lied     *In dir ist Freude, EG 398*

## Fürbitten und Vaterunser

(von Katharina Wiesel-Jenner)

Hörst du die Klage?

Siehst du die Tränen,

ewiger Gott?

Die Steine in der Wüste schreien

Dein Heiliges Land leidet.

Verzweifelte Eltern trauern um ihre Kinder.

Die Mörder prahlen mit ihren Waffen.

Du bist der Gott der Gerechtigkeit.

Darum hoffen wir.

*Kyrie eleison.*

Hörst du das Weinen?

Siehst du die Angst,

ewiger Gott?

In verminten Feldern sterben Menschen und Tiere.

Kriegstage folgen auf Kriegsnächte.

Bevor die Wunden vernarben, werden neue geschlagen.

Die Kriegsherren feiern den Tod.

Sie verachten dein Gebot.

Du bist der Gott des Friedens.

Darum hoffen wir.

*Kyrie eleison.*

Hörst du das Seufzen?

Siehst du die Kranken,

ewiger Gott?

Sie warten auf Heilung.

Sie warten auf die Linderung ihrer Schmerzen.

Erdbeben und Hunger plagt wehrlose Frauen und Kinder.

Sie hoffen auf Rettung.  
Die, die den Schwachen beistehen, sind müde  
und die Mächtigen kennen dich nicht.  
Du bist der Gott der Rettung.  
Darum hoffen wir.  
*Kyrie eleison.*

Hörst du unsere Lieder?  
Siehst du unseren Glauben,  
ewiger Gott?  
Wir fragen nach dir.  
Wir kommen zu dir.  
Wir bitten dich für unsere Kinder.  
Wir bitten dich für die, die du uns an die Seite stellst.  
Wir bitten dich für deine weltweite Gemeinde.  
Du bist gütig  
und deine Barmherzigkeit hat kein Ende.  
So hoffen wir im Namen Jesu  
und rufen:  
*Kyrie eleison.*                      *Amen.*

Vater unser im Himmel.....

Segen

Gott segne dich und behüte dich.  
Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir  
und sei dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden.                      *Amen*

*Wer mag, kann nun auch noch das allererste Lied zu  
Ende singen: Nun danket all und bringet Ehr, EG 322,6-9*